

Der Landesrundfunkrat des SWR – ein Gebetsaufruf

Am 09. Oktober 2012 berichtete „Die Welt“ und andere Medien von einem geplanten Umbau des SWR Rundfunkrates (<http://www.welt.de/regionales/stuttgart/article109722507/Muslimische-Vertreter-sollen-in-SWR-Rundfunkrat.html>). Den Sitz, den die Freikirchen bisher im Rundfunkrat innehatten, sollen die Moslem bekommen. Viele Christen empfanden dies wie eine Bombe, waren überrascht und entsetzt. Doch es war vorhersehbar, denn es ist die Konsequenz aus dem Grün-Roten Koalitionsvertrag der Landesregierung von Baden Württemberg. Dieser Vorschlag ist eine logische Konsequenz aus der Errichtung eines „Intergrationsministeriums“, das von einer türkischstämmigen Muslima geleitet wird. Der Einfluss des Islam ist in der Landesregierung gleich mehrfach vertreten: So ist z.B. auch der Wirtschafts- und Finanzminister Nils Schmidt mit einer Muslima verheiratet.

Der Rundfunkrat ist bei deutschen öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten das oberste für die Programmkontrolle zuständige Aufsichtsgremium. Er überwacht die Einhaltung des gesetzlichen Sendeauftrags. Zudem soll der Rundfunkrat im Sinne des vom Gesetzgeber erdachten Vielfaltssicherungskonzepts die Offenheit des Zugangs zum Programm der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten für verschiedene *gesellschaftlich relevante Gruppen* garantieren. Der Rundfunkrat bestimmt jedoch nicht die Programmplanung, diese ist Aufgabe des Intendanten. Der Rundfunkrat berät ihn lediglich im Hinblick auf die Programmgestaltung.

Es geht also um die Frage, welche Gruppen „gesellschaftlich relevant“ sind.

Deswegen möchten wir vom Wächterruf alle Christen auffordern, aktiv zu werden.

Egal, ob man zu einer Freikirche oder einer Landeskirche gehört, kann es nur im Interesse aller lebendigen Christen sein, dass die Freikirchen weiterhin im Rundfunkrat vertreten sind. Warum? Damit die Vielfalt der Christlichen Glaubensgemeinschaften vertreten ist und damit alle verschiedenen christliche Gruppen einen prägenden Einfluss durch die Medien auf unsere Gesellschaft haben und behalten.

Auch wenn verschiedene Gruppen schon aktiv geworden sind ([http://www.pro-medienmagazin.de/fernsehen.html?&news\[action\]=detail&news\[id\]=5917](http://www.pro-medienmagazin.de/fernsehen.html?&news[action]=detail&news[id]=5917)) ist es wichtig, dass so viele wie möglich aufstehen und einen Brief an unseren Ministerpräsidenten schreiben. Der Umbau des Rundfunkrates soll Anfang 2013 im Landtag beschlossen werden. Bis dahin haben wir die Gelegenheit zu zeigen, dass es uns nicht egal ist, was hier geplant ist.

Konkret schlagen wir vor, dass jeder geistliche Leiter einen eigenen Protestbrief schreibt, in dem klar gestellt wird, dass man auch weiterhin einen eigenen Platz für die Freikirchen fordert, weil man von der Wichtigkeit der Freikirchen überzeugt ist. Diesem Brief kann eine Unterschriftenliste der Gemeindeglieder angehängt sein.

Schickt diese Briefe also sobald wie möglich an:

Ministerpräsident W. Kretschmann
Richard-Wagner-Str. 25
70184 Stuttgart
poststelle@stm.bwl.de

Es ist uns aber klar, dass die eigentliche Macht, die Türen auftut und Verhältnisse ändert, **das Gebet** ist. Voraussichtlich wird in den letzten Tagen des Novembers das entscheidende Gespräch stattfinden. Betet, dass die Vertreter der Freikirchen das Ohr der zuständigen Regierungsstellen erreichen und eine andere Lösung für den Landesrundfunkrat gefunden wird.

Ortwin Schweitzer und Oliver Stozek